DES

DECIUS MAGNUS AUSONIUS

GEDICHT

VON DER MOSEL.

In metrischer Uebersetzung, mit erläuternden Anmerkungen

von

F. LASSAULX.

Nebst dem lateinischen Grundtexte.

BIBL. UNIVERS. LIPS.

KOBLENZ

bei Bürger Lassaulx Nro. 403.

Jahr Zehn der Republik.

Gegenwärtige Uebersetzung übergebe ich dem Schutze der Gesetze und der Redlichkeit der Bürger. Nachdrucker und Verleger von Nachdrucken werde ich gerichtlich verfolgen.

Lassaulx.

Einige Nachrichten, den Auson und seine Schriften betreffend.

Iulius Auson, Arzt und Bürger von Vasatae in Aquitanien, der sich nachher in Bordeaux niederliess, war der Vater des Dichters und nachherigen Consuls Decius Magnus Ausonius. (diesen letztern Namen giebt er sich selbst in seinen Schriften. In der Leidenschen Ausgabe von 1551, welche die erste ist, die wir von seinen Schriften besitzen, wird er ihm ebenfalls allein zugelegt, allein in der weniger alten des Johann Filius, der Pariser des Jodocus Badius

findet man auch die beiden ersten, und in der letzten sogar einen vierten: PAEONIUS.) Von seinen Geschwistern, AEMILIA MELANIA, JULIA DRYADIA und AVITAN starb die erste noch als Kind, die zweite in ihrem 60ten Jahre als Wittwe des Redners POMPILIUS MAXIMUS den sie noch in ihrer Jugend verlohr, und der dritte, ein Jüngling von vielen Talenten, als angehender Artzt.

Schon frühe entwickelten sich bei dem Unterrichte, den ihm sein Oheim, AEMILIUS ARBORIUS MAGNUS, ein berühmter Mathematiker, TIBERIUS MINERVIUS und andre grosse Gelehrten seiner Zeit ertheilten, seine ausserordentlichen Talente auf eine so auffallende Art, dass oft der Greiss ARBORIUS erklärte: nur sein Enkel allein vermöge ihn über den Verlust seines dreissigjährigen Sohnes zu trösten. In seinem dreissigsten Jahre bestieg er zu Bordeaux den Lehrstuhl der Grammatik, den er bald für jenen der

Rhetorik verliess. Hier erwarb er sich bald nicht nur in Gallien, sondern auch im Auslande einen so glänzenden Ruhm, dass ihm der Kaiser VALENTINIAN, vor allen berühmten Männern seiner Zeit, den Unterricht seines Sohnes GRATIAN anvertraute. Oft folgte er auch zu dieser Zeit den Fahnen des Kriegers, aber nie vergass er über dem Kriege die Wissenschaften. Er erhielt nach und nach die Würden als Quaestor, Prefect und Consul. Bis zu seinem 28ten Jahre lebte er in einer glücklichen Ehe mit der ATTUSIA LUCANA SABINA, deren Tod er in der 9ten Strophe der Parentalium beweint. Nie schloss er eine zweite Ehe.

Seine hinterlassenen Schriften sind folgende: Epigrammata, Ephemeris, Parentalia, Professores, Epitaphia Heroum, Caesares, Ordo nobilium urbium, Sapientes, Edyllia, Eklogae, Epistolae, Periochae.

Anson besass viel Witz; sein Styl ist oft hart und überladen; seine Epigramme sind meistens Zoten und ohne Stachel. Seine Idyllen hingegen sind nach dem Urtheile aller Gelehrten schön, elegant und von reiner Schreibart. Die Mosel wird allgemein für die beste derselben anerkannt. Scaliger sagt von ihr: „Mosellam vero adeo excoluit, ut ea sola magni Poetae nomen sibi comparare potuit. Est enim in eâ multa ars, tum dispositionis, tum elocutionis. Multa lumina figurarum, multum ingenii deprehendas.“ Nach ihr wird die sechste, die Kreuzigung des Cupido, am meisten geschätzt.

Die beste Ausgabe von ihm ist jene von Amsterdam, von 1671, ex recensone Jacobi Tollii cum notis variorum. Elias Vinetus commentirte ihm. Auch hat man einen Commentar über die Mosel von Marguard Freher, der 1619 in Heidelberg gedruckt und eine litterärische Seltenheit ist.

In AQUITANIEN war sein Ruhm so gross, dass man ihn den sieben Weisen an die Seite setzte. Seine Maxime war: *nicht der sei glücklich, der alles besitzt was er wünscht, sondern jener, der nichts wünscht was er nicht hat.* Auch pflegten die Aquitanier von ihm zu sagen: *So wie Auson niemand nachgeahmt hat, so kann auch niemand den Auson nachahmen.*

Er starb im Jahre 390 der gemeinen Zeitrechnung.

MOSELLA.

Transieram celerem nebuloso lumine Navam,
Addita miratus veteri nova moenia vico:
Aequavit Latias ubi quondam Gallia Caumas:
Infletaeque jacent inopes super arva catervae.
Unde iter ingrediens nemorosa per avia solum,
Et nulla humani spectans vestigia cultus,
Praetereo arentem sitientibus undique terris
Dumnissum, riguasque perenni fonte Tabernas,
Arvaque Sauromatum nuper metata colonis:

DIE MOSEL.

Kaum noch graute der Tag, als ich über die reissende NAHE
Gieng; ich bewundert', umringt von neuer Mauer, den alten
Ort, wo GALLIEN einst versöhnt der LATIER CANNAE
Und unbeweint auf der Flur der gefall'nen unzählige modern.
Schlage die Strasse dann ein, die durch unwegsame Forsten
Führt, wo keine Spur zu gewahren von menschlichem Anbau.
Geh' bei DUMNISSUM, dem dürren, vorbei, umgeben von immer
Lechzender Flur und TABERNA, bespült von nimmerversiegter
Quell' und dem Acker, den jüngst SARMATISCHEN Pflügern man abstach.

Et tandem primis Belgarum conspicor oris
Nivomagum, divi castra inclyta Constantini.
Purior hic campis aer: Phoebusque sereno
Lumine purpureum reserat jam sudus Olympum.
Nec jam, consertis per mutua vincula ramis,
Quaeritur exclusum viridi caligine caelum:
Sed liquidum jubar, et rutilam visentibus aethram
Libera perspicui non invidet aura diei.
In speciem quum me patriae, cultumque nitentis
Burdigalae, blando pepulerunt omnia visu,
Culmina villarum pendentibus edita ripis,
Et virides Baccho colles, et amoena fluenta
Supterlabentis tacito rumore Mosellae.

Endlich erblick' ich vorn an der belgischen Gränze gelegen
Neumagen, das berühmte Castell Constantin's, des erlauchten.
Reiner ist dieser Gegenden Luft, wo der heitere Phöbus
Den purpurnen Olymp mit strahlendem Lichte verkläret,
Auch brauchst du hier nicht durch dichtverschlungene Zweige,
Hinter der grünlichen Hülle versteckt, den Himmel zu suchen,
Sondern die Strahlen des Tag's, die lichten, vergönnen's dem Wandrer
Wohl, zu sehen die spiegelnde Fluth, und den goldnen Horizont.
Ganz an das heimische Land und die Art des glänzenden Bordeaux
Mahnet mich jegliches Ding, das das forschende Auge ergötzet;
So, auf der Neige des Ufers erbaut, der Villa erhabnes
Dach, die grünlichen Hügel, dem Bachus geweiht, und der Mosel
Lieblich rieselnde Fluth, die mit stillem Gemurmel dahinfliesst.

Salve amnis laudate agris, laudate colonis,
Dignata imperio debent cui moenia Belgae:
Amnis odorifero juga vitea consite Baccho,
Consite gramineas amnis viridissime ripas:
Naviger, ut pelagus, devexas pronus in undas,
Ut fluvius; vitreoque lacus imitate profundo;
Et rivos trepido potis aequiparare meatu,
Et liquido gelidos fontes praecellere potu,
Omnia solus habes, quae fons, quae rivus, et amnis,
Et lacus, et bivio refluus manamine pontus.
Tu placidis prolapsus aquis, nec murmura venti
Ulla, nec occulti pateris luctamina saxi.
Non superante vado rapidos reparare meatus

Fluss, durch deine Gefilde berühmt, und die Pflanzer, dich grüss ich!
Dich, dem der Belgier Volck die Stadt verdanket des Reiches
Würdig: mit, Wohlgeruch verbreitenden, Reben bepflanzt, ihr
Hügel, ihr Ufer bedeckt mit dem grünenden Halme, ich grüss euch!
Schiffbar, wie das Meer, strömt abwärts, wie in dem Fluss, die
Welle, und gleichet dem Spiegel des unergründlichen See's doch;
Gleichet dem Bache zugleich, der mit furchtsamen Schritte dahinschleicht,
Und so rein ist zum Trunck nicht, als deine Gewässer, der WaldQuell.
Alles vereinst du in dir, was die Quelle, der Bach, und der Strom, die
See und das Meer, das gewalt'ge besitzen, das zwiefach zurückströmt.
Sanft ergiesst sich die Welle hinab, die weder gepeitscht von
Stürmen wird, noch verborgener Klippen Gefahren bedecket.
Du brauchst über die wachsende Fuhrt dich in reissenden Zügen

Cogeris, extantes medio non aequore terras
Interceptus habes: ju-ti ne demat honorem
Nominis, exclusum si dividat insula flumen.
Tu duplices sortite vias, et quum amne secundo
Defluis, ut celeres feriant vada concita remi:
Et quum per ripas nusquam cessante remulco
Intendunt collo malorum vincula nautae.
Ipse tuos quotiens miraris in amne recursus,
Legitimosque putas prope seguius ire meatus?
Tu neque limigenis ripam praetexeris ulvis,
Nec piger immundo perfundis littora coeno:
Sicca sed in prima aspergis vestigia lympha.
I nunc, et Phrygiis sola levia consere crustis,

Nicht zu ergiessen, es hemmen dich nicht aus der Mitte des Flusses
Hervorragende Gründe, damit, auch von Inseln getheilet
Doch die Benennung des Stroms mit Recht, der verengte, noch führe.
Zwiefache Bahn erkohrest du dir; in günstigem Laufe
Strömst du herab; es peitschen die wogende Fluth die geschwinden
Ruder; dann, wo dem Ufer entlang zu bugsiren gezwungen
Mittelst der Leine, befestigt am Mast, der Schiffer sich fortschleppt.
Oft bewunderst du selbst, dass den nämlichen Weg du zurückströmst,
Und du scheinest dir schier, obgleich du nicht säumest, zu weilen.
Deine Ufer umspinnt nicht dem Leime entsprossenes Schilfrohr,
Noch schleppst träge du dich durch schlammigtes Moor ans Gestade,
Sondern die äusserste Welle bespült die trockene Erde.
Mag die geglättete Wand ein andrer mit PHRYGISCHEN Platten

Tendens marmoreum laqueata per atria campum.
Ast ego despectis, quae census opesque dederunt,
Naturae mirabor opus, non cura nepotum,
Laetaque jacturis ubi luxuriatur egestas.
Hic solidae sternunt humentia littora harenae,
Nec retinent memores vestigia pressa figuras.
Spectaris vitreo per levia terga profundo,
Secreti nihil amnis habens, utque almus aperto
Panditur intuitu liquidis obtutibus aër,
Nec placidi prohibent oculos per inania venti:
Sic demersa procul durante per intima visu
Cernimus, arcanique patet penetrale fluenti:
Quum vada lene meant, liquidarum et lapsus aquarum

Und mit Marmor belegen die Flur, im getäfelten Vorhaus.
Ich verachte was Gold und Vermögen uns gab, und bewundre
Was die Natur erschuf, und nicht die Sorge der Enkel,
Wenn sich am eignen Verluste ergötzt die vergeudende Armuth.
Hier ist mit körnigtem Sand das feuchte Gestade bestreut, auf
Welchem der feste Tritt nicht schmutzige Spuren zurücklässt.
Bis in die Tiefe dringt durch die spiegelnde Decke das Auge,
Nichts geheimes verbirgt der Fluss; wie der Aether, der reine
Offen und unverhüllt vor dem Blicke des Sehers sich ausdehnt,
Wenn den Horizont dem Auge die ruhenden Winde nicht bergen,
So unterscheiden bei dauerndem Blick auch wir, was der Flusses
Unterster Boden besitzt und das Dunkel der Tiefe enthüllt sich.
Mancherlei Gestalten, zerstreut im bläulichen Lichte

Prodit caerulea dispersas luce figuras:
Quod sulcata levi crispatur harena meatu,
Inclinata tremunt viridi quod gramina fundo.
Utque sub ingenuis agitatae fontibus herbae
Vibrantes patiuntur aquas? lucetque, latetque
Calculus: et viridem distinguit glarea muscum.
Nota Caledoniis talis pictura Britannis,
Quum virides algas, et rubra coralli nudat
Aestus, et albentes concharum germina baccas,
Delicias hominum locupletum, quaeque sub undis
Assimulant nostros imitata monilia cultus.
Haud aliter placidae subter vada laeta Mosellae,
Detegit admixtos non concolor herba lapillos.

Bildet der Welle Lauf, wenn sie sanft hingleitet, die helle,
Und in leichten Wogen den Sand durchfurchet und aufstört,
Dass der gebeugte Halm am grasigen Ufer erzittert.
So auf dem Rasen, gefurcht von der klaren Quelle erzittern
Unter den Tropfen die Halme; es flimmert, es blinket der Kiesel
Abgespült, und auf moosigem Grunde gewahrt man das Sandkorn.
Gleich dem berühmten Gemählde der Caledonischen BRITTEN,
Wo die Hitze die rothen Korallen, das grünliche Meer, fass
Und die weissliche Beere der Perlenmuschel ans Licht bringt,
Sie, des Reichen Ergötzlichkeit, und, unter den Wogen
Selbst, des Halsgeschmeides ein Bild, des Schmuckes der Menschen.
So gewahrt man auch hier, im buntigen Rasen zerstreut, die
Kiesel unter des ruhigen Stroms geschwätziger Welle.

Intentos tamen usque oculos errore fatigant
Interludentes examina lubrica pisces.
Sed neque tot species, obliquatosque natatus,
Quaeque per adversum succedunt agmina flumen,
Nominaque, et cunctos numerosae stirpis alumnos
Edere fas. Haud ille sinit: cui cura secundae
Sortis, et aequorei cessit tutela tridentis.
Tu mihi flummeis habitatrix Naïs in oris,
Squamigeri gregis ede choros, liquidoque sub alveo
Dissere caerulea fluitantes amne catervas.
Squameus herbosas Capito interlucet harenas
Viscere prae tenero fartim congestus aristis,
Nec duraturus post bina trihoria mensis.

Aber der Fische Schaar ermüdet durch stätes Herumirr'n
Den gespannten Blick, und ihr Spiel verirret den Forscher.
Schier unmöglich ist's, zu beschreiben die Windungen all' der
Schwimmer so vielerlei Art, die dem Strome entgegen sich windend
Sich verfolgen, zu zählen die Namen und jeglichen Spross des
Zahllosen Stamms; auch erlaubt *er's* nicht, dem des günstigen Zufall's
Sorge vertraut und der Schutz des Meerbeherrschenden Dreizaks.
Aber du, des Gestades Bewohnerinn, Nais, beschreibe
Mir die Schaaren des schuppigen Heer's, die Züge von Schwimmern
Die im hellen Spiegel zu sehn des bläulichen Flusses.
Zwischen dem gründurchwachsenen Sande leuchtet zuerst der
Kolbe hervor; unzählige Gräthe durchweben das zarte
Fleisch, und er hält sich nimmer nach zweimal drei Stunden des Monats.

Purpureisque Solar stellatus tergora guttis,
Et nullo spinae nociturus acumine Rhedo.
Effugiensque oculos celeri levis Umbra natatu.
Tuque per obliqui fauces vexate Saravi,
Qua bis terna fremunt scopulosis ostia pilis,
Quum defluxisti famae majoris in amnem,
Liberior laxos exerces Barbe natatus.
Tu melior pejore aevo; tibi contigit omni
Spirantum ex numero non inlaudata senectus.
Nec te puniceo rutilantem viscere Salmo
Transierim, latae cujus vaga verbera caudae
Gurgite de medio summas referuntur in undas,
Occultus placido cum proditur aequore pulsus.

Dann auf dem Rücken gestirnt durch purpurne Flecken der Salar;
Rhodo, der nie durch die Spitze des Graths verwundet; die Umbra
Die dem verfolgenden Blick mit leichten Schwingen entflehet
Auch die Barbe, nachdem sie mit Mühe durchwunden der engen
Saar geschlängeltes Bett, die durch Sechs, durch Felsen verengte,
Mündungen tobend rauscht, wenn sie endlich um den berühmtern
Fluss erreicht, schwimmt freier umher und in weiteren Kreisen.
Besser, je älter sie ist, erreicht sie vor allen Geschlechtern
Die das Wasser erzeugt, allein ein stattliches Alter.
Auch vergess ich des schimmernden Salms, mit röthlichem Fleische
Nicht; es bringt die Fläche des Stroms aus der Tiefe des Abgrunds
Der gewaltige Schlag des breiten Schweifes in Aufruhr;
Wenn der ruhige Fluss vom verborgenen Stosse zerwühlt wird.

Tu loricato squamosus pectore, frontem
Lubricus, et dubiae facturus ferculа coenae,
Tempora longarum fers incorrupte morarum,
Praesignis maculis capitis; cui prodiga nutat
Alvus, opimatoque fluens abdomine venter.
Quaeque per Illyricum, per stagna binominis Istri,
Spumarum indicius caperis Mustella natantum,
In nostrum subvecta fretum, ne lata Mosellae
Flumina tam celebri defraudarentur alumno.
Quis te naturae pinxit color? atra superre
Puncta notant tergum, quae lutea circuit Iris.
Lubrica caeruleus perducit tergora fucus.
Corporis ad medium fartim pinguescis: at illinc

Glänzende Schuppen bepanzern die Brust, nichts gleichet an Glatte
Ihm von vorn, nie vermisset man ihm beim glänzenden Schnause,
Lange erhält er sich unversehrt; es bezeichnen das Haupt ihm
Flecken besonderer Art; und es schwappelt schier der gefüllte
Unterleib und der träge Bauch mit gelbumseuem Wanste.
Selbst die Bricke, die man; verrathen vom schwimmenden Schaume
In dem Illyrischen Meer und der zwiefachbenamseten Donau
Einfangt, ward auch in diese Gewässer versetzt; in der Mosel
Breitem Bette durft' ein so berühmter Bewohner nicht fehlen.
Wer wohl mahlte die Farb' der Natur hier aus? es bezeichnen
Schwarze Flecken den obern Rücken; ein gelblicher Bogen,
Zieht sich umher, wie der Himmel so blau ist die schlüpfrige Haut, es
Schwillt bis zur Mitte der Körper; von da bis zur Spitze des Schweifes

Usque sub extremam squallet cutis arida caudam.
Nec te delicias mensarum Perca silebo,
Ammigenos inter pisces dignande marinis,
Solus puniceis facilis contendere Mullis:
Nam neque gustus iners, solidoque in corpore partes
Segmentis coëunt, sed dissociantur aristis.
Hic etiam Latio risus praenomine, cultor
Staguorum, querulis vis infestissima ranis
Lucius, obscuras ulva coenoque lacunas
Obsidet. Hic mullos mensarum lectus ad usus,
Fervet fumosis olido nidore popinis.
Quis non et virides volgi solatia Tincas
Norit, et Alburnos praedam pueribus hamis,

Schrumpfet mehr und mehr die hagere Hülle zusammen.
Auch darf ich von der Barsche nicht schweigen, der Zierde der Tafel,
Unter den Fischen, in Strömen erzeugt, geschätzet vom Seemann,
Nur der röthlichen Barbe allein zu vergleichen; denn wahrlich
Herbe ist nicht ihr Geschmack; gesäubert von jeglichen Gräthen
Fügen Einschnitte zusammen die Theile des nahrhaften Leibes.
Auch hält Lucius, durch seinen lateinischen Namen
Manches Gelächters Stoff, der Schrecken der quackenden Frösche,
Und des Teiches Freund, sich in moorigten Löchern, versteckt im
Schilfe hier auf; nicht gesucht zu der Tafel erlesenen Bissen
Siedet am rauchenden Heerd, so stinkenden Qualm er auch aushaucht,
Ihn der Garkoch; wer kennt nicht die grünliche Schleihe, des Volkes
Labsal, die Beute der Angel, von Knaben geworfen, den Weissfisch,

Stridentesque focis opsonia plebis Alausa?
Teque inter species geminas, neutrumque, et utrumque,
Qui necdum Salmo, nec jam Salar, ambiguusque,
Amborum medio hario intercepte sub aevo?
Tu quoque flumineas inter memorande cohortes
Gobio, non major geminis sine pollice palmis,
Praepinguis, teres, ovipara congestior alvo:
Propexique jubas imitatus Gobio Barbi.
Nunc pecus aequoreum celebrabere magne Silure:
Quem velut Actaeo perductum tergora olivo
Amnicolam Delphina reor. Sic per freta magnum
Laberis, et longi vix corporis agmina solvis,
Aut brevibus defensa vadis, aut fluminis ulvis.

Und die ALSE, der Dürftigen Schmauss, gebraten am Heerde.
Auch vermissen die FOHRE wir nicht, von zweien Geschlechtern
Mittelding, das keinem von beiden und beiden doch anhört;
Weder SALAR noch SALM, erreicht es die Hälfte von beider
Alter nicht; zu bemerken ist unter den WasserCohorten
Ferner der GRÜNDLING; so gross als ohne die Daumen zwei Palmen
Feist und rund, und gefüllt der Eiertragende Bauch; auch
Aehnelt der BARBE er was mit dem vorwärtshängenden Kamme.
Aber nunmehr ist es Zeit, zu gedenken des grossen SILURUS;
Wohl möcht' ich ihn, dess, Rücken mit attischem Oele gesalbet
Scheint, für des Stroms Delphin erkennen; er schiesset mit Brausen
Durch den Fluss, nur mit Mühe den mächtigen Körper bewegend,
Denn bald hemmt ihn die niedrige Fluth, bald am Ufer das Schilfrohr;

Aut quum tranquillos moliris in amne meatus,
Te virides ripae, te caerula turba natantum,
Te liquidae mirantur aquae. Diffunditur alveo
Aestus, et extremi procurrunt margine fluctus.
Talis Atlantiaco quondam Balaena profundo,
Quum vento motuve suo telluris ad oras
Pellitur, exclusum fundit mare; magnaque surgunt
Aequora; vicinique timent decrescere montes.
Hic tamen, hic nostrae mitis Balaena Mosellae,
Exitio procul est: magnoque honor additus amni.
Iam liquidas spectasse vias, et lubrica pisces
Agmina, multiplicesque satis numerasse catervas.
Inducant aliam spectacula vitea pompam:

Wenn er in stiller Bewegung im Strome träge sich fortwälzt
Staunen die grünenden Ufer ihm zu, und der blaulichen Schwimmer
Schaar und die klare Fluth; es erweitern die Wogen ihr Bett, und
Bis zu dem äussersten Saum tritt aus die schwellende Welle.
So wenn der brausende Sturm auf dem unergründlichen Weltmeer
Tobt, es zerwühlt, und bis zu dem nahen Gestade den Wallfisch
Treibt, so schwillt durch sein Brausen die Fluth; es erheben sich Wogen
Himmelhoch, und die nahen Gebürge befürchten den Einsturz.
Unser SILURUS hingegen, der Wallfisch der ruhigen Mosel
Ist von Verderben fern, nur die Ehre des Flusses vermehrend
Aber itzt sahn wir genug der Wasserbewohner, der Züge
Schlüpfriger Fische und zählten genug der unendlichen Menge.
Denn es zeigen die Hügel nunmehr uns ein Schauspiel von andrer

Sollicitentque vagos baccheïa munera visus:
Qua sublimis apex longo super ardua tractu
Et rupes, et aprica jugi, flexusque, sinusque,
Vitibus assurgunt, naturalique theatro,
Gauranum sic alma jugum vindemia vestit,
Et Rhodopen, proprioque nitent Pangaea Lyaeo.
Sic viret Ismarius super aequora Thracia collis.
Sic mea flaventem pingunt vineta Garumnam.
Summis quippe jugis tendentis in ultima clivi,
Conseritur viridi fluvialis margo Lyaeo.
Lacta operum plebes, festinantesque coloni
Vertice nunc summo properant, nunc dejuge dorso;
Certantes stolidis clamoribus: Inde viator

Art, und den irrenden Blick erheischen die Gaben des Bachus.
Ueber Klippen und Fels zieht sich der erhabene Gipfel
Jäte hinauf, und die sonnige Höhe, den Abhang, das Thal, den
Ganzen Schauplatz der schönen Natur bedeckt das Gewächs der
Rebe. So kleidet den GAURISCHEN Fels die köstliche Ranke,
So glänzt eigner Wein auf den TRACISCHEN Bergen, PANGAEUS,
RHODOPEN und ISMAR, dem belaubten, jenseits der Meerfluth,
So verschönert die heimische Rebe die gelbe GARONNE.
Bis zur obersten Höh' des empor sich dehnenden Hügels
Ist mit dem Sorgenbrecher bepflanzt des Flusses Gestade.
Bald auf dem Gipfel des Berg's und bald auf der Neige des Abhangs,
Sieht man den fröhlichen Arbeitsmann, den eifrigen Pflanzer,
Hört den lärmenden WettGesang; der Pilger der unten

Riparum subjecta terens, hinc navita labens,
Probra canunt seris cultoribus; adstrepit ollis
Et rupes, et sylva tremens, et concavus amnis.
Nec solos hominum delectat scena locorum.
Hic ego et agrestes Satyros, et glauca tuentes
Naïdas, extremis credam concurrere ripis.
Capripedes agitat cum lacta protervia Panas,
Insultantque vadis, trepidasque sub amne sorores
Terrent, indocili pulsantes verbere fluctum.
Saepe etiam mediis furata e collibus uvas
Inter Oreïadas Penope fluvialis amicas,
Fugit lascivos paganica numina Faunos.
Dicitur, et medio quum sol stetit igneus orbe,

Wandelt dem Ufer entlang, der vorübersegelnde Schiffer
Singet des späten Winzers Schmach; es hallen das Lied die
Klippen zurück, und der zitternde Forst, und die hohlen Gewässer.
Doch nicht den Menschen allein ergötzen diese Gefilde,
Auch der SATYREN des Felds, der NAJADEN Chor, zu dem Schutz des
Grünen bestimmt, strömt hier vom entlegensten Ufer zusammen.
PANN, der bocksfüssige, springt muthwillig umher; die NAJADEN
Tanzen schäckernd im Strom, zu schrecken die furchtsamen Schwestern
Unter der Fluth, die mit ungelehriger Ruthe sie peitschen.
Oft auch verbirgt auf dem Hügel PANOPE, die Nymphe der Fluth, sich
Zwischen der Reben Gewächs und die Freundinnen, die OREADEN,
Wenn sie den FAUNEN entflieht, der Gefilde neckenden Hütern.
Oft wie die Sage erzählt, wenn die brennende Sonne zur Hälfte

Ad commune fretum, Satyros, vitreasque sorores,
Consortes celebrare choros: quum praebuit horas
Secretas hominum coetu flagrantior aestus.
Tunc insultantes sua per freta ludere Nymphas,
Et Satyros mersare vadis, rudibusque natandi
Per medias exire manus; dum lubrica falsi
Membra petunt, liquidosque fovent pro corpore fluctus.
Sed non haec spectata ulli, nec cognita visu,
Fas mihi sit pro parte loqui: secreta tegatur,
Et commissa suis lateat reverentia rivis.
Illa fruenda palam species, quum glaucus opaco
Respondet colli fluvius: frondere videntur
Fluminei latices, et palmite consitus amnis.

Kaum vollendet die Bahn, und der Menschen Dazukunft die schwüle
Gluth verbeut, versammeln im selbigen Flusse die SATYR'N
Sich und die luftigen Schwestern, zu bilden den fröhligen Reigen;
Dann verspotten die schäckernden NYMPHEN und necken die SATYRN
Tauchen sie unter die Fluth, und entschlüpfen gewandt aus der plumpen
Schwimmer Hand, die, wenn sie die schlüpfrigen Glieder zu haschen
Wähnen, an Körpers statt die flüssige Welle umarmen.
Aber es ist nicht erlaubt zu erzählen, was weder ich selbst, noch
Je ein sterbliches Auge gesehn; zu enthülln das Geheimniss,
Das nur den Wogen allein, dem verschwiegenen Ufer vertraut ward.
Oeffentlich zu geniessen vergönnt ist der herrliche Anblick,
Wie dem schattigen Hügel die Welle entspricht; wie des Stromes
Fluth zugleich mit der Rebe am Ufer zu grünen und keimen

Quis color ille vadis, seras quum protulit umbras
Hesperus, et viridi perfundit monte Mosellam?
Tota natant crispis juga motibus, et tremit absens
Pampinus, et vitreis vindemia turget in undis:
Adnumerat virides derisus navita vites,
Navita caudicco fluitans super aequora lembo,
Per medium, qua sese amni confundit imago
Collis, et umbrarum confinia conserit amnis.
Haec quoque quam dulces celebrant spectacula pompas,
Remipedes medio certant quum flumine lembi,
Et varios ineunt flexunt, viridesque per oras
Stringunt attonsis pubentia germina pratis!
Puppibus, et proris alacreis gestire magistros,

Scheint; und die Farbe der Fluth, wenn auf sie die verlängerten Schatten
Hesperus wirft, und zusammen den Fluss mit den grünenden Höhen
Schmilzt; es schwimmen im Kräusel die Hügel; es zittert die ferne
Ranke im Wasser, worin die strozzende Traube sich spiegelt.
In den Fluthen zählt der heitere Fischer die grünen
Stöck', wenn im leichten Kahn er hingleitet über die Welle
In der Mitte des Stroms, wo des Hügels Gebild' mit den Wässern
Sich vermischt, und den Fluss die benachbarten Ufer beschatten.
Auch gewährt es dem Aug' ein liebliches Schauspiel zu seh'n den
Wettlauf auf halbem Strom' der ruderbefüsseten Kähne,
Welche das üppige Gras der bald zu bemähenden Wiese,
Windend dem Strome sich nach, bestreifen am blumigen Ufer.
Wenn dann bald hinten, bald vorn auf dem Schiffe der fröhliche Steurer

Impubemque manum super annica terga vagantem
Dum spectat, transire diem, sua seria, ludo
Post habet: excludit veteres nova gratia curas.
Tales Cumano despectat in aequore ludos
Liber, sulphurei quum per juga consita Gauri,
Perque vaporiferi graditur vineta Vesevi:
Quum Venus Actiacis Augusti laeta triumphis,
Ludere lascivos fera praelia jussit Amores;
Qualia Niliacae classes, Latiaque triremes
Subter Apollineae gesserunt Leucados arces:
Aut Pompejani Mylasena pericula belli
Euboicae referunt per Averna sonantia cymbae,
Innocuos ratium pulsus, pugnasque jocantes

Sich der Freude ergibt, und die Hand des unmündigen Knaben
Schweift auf dem Strome umher, verschwinden die Stunden, es weichet
Jegliches ernste Geschäft, die veralteten Sorgen der Freude.
Aehnliche Spiele erblickt Bachus auf den Wogen von Cumae,
Wenn er durchs Rebenbepflanzte Gebürg des schwefelichten Gaurus
Wandelt, und durch des Vesuvs, des Dampfaushauchenden, Weinberg.
Wenn auf der Venus Befehl, es entzückt der Triumpf des August's bei
Actium sie, in schäckerndem Spiel die Amoren die wilden
Schlachten liefern, die einst bei Leucate, geweiht dem Apollo,
Latische Dreiruder geschlagen und Nilische Schiffe;
Oder Euboische Külm' das Geschick des Pompejus bei Mylae,
Und den verderblichen Kampf vorstell'n auf dem See von Averna.
Ohne Gefahr ist dieses Gefecht, sie erneuern im Scherze

Naumachiae, Siculo quales spectante Peloro
Caeruleos viridi reparat sub imagine pontus.
Non aliam speciem petulantibus addit ephebis
Pubertasque annis, et picti rostra phaselli.
Hos Hyperionio quum sol perfuderit aestu,
Reddit nautales vitreo sub gurgite formas,
Et redigit paudas inversi corporis umbras.
Utque agiles motus dextra, laevaque frequentant,
Et commutatis alternant pondera remis,
Unda refert alios simulacra humentia nautas.
Ipsa suo gaudet simulamine nautica pubes.
Fallaces fluvio mirata redire figuras.
Sic ubi compositos ostentatura capillos,

Den gewaltigen Kampf, den im grünen Gebilde Pelorus,
Vom Siculischen Ufer erblickt auf dem bläulichen Meere.
Hier gewähren dasselbige Bild uns die Spiele der Knaben
Auf dem breiten Strom und die Schnäbel des buntigen Rennschifs,
Wenn dann mit hyperionischer Gluth sie die Sonne bestrahlet,
Wirft die spiegelnde Fluth das Gebilde des Schiffes zurück, und
Zeigt in verkehrter Gestalt die gebeugten Schatten des Körpers.
Und da bald rechts, bald links sie in schneller Bewegung sich wenden,
Und, fällt einem das Ruder zu schwer, ein andrer es aufnimmt,
Zeigt auch im Wassergebild den veränderten Schifter die Welle.
Die Bemannung des Kahns ergötzt sich am eigenen Schatten,
Doch zurück in den Strom entflieht dem Bewundrer das Trugbild.
So wenn die zärtliche Amme zum erstenmale zum blanken

Candentem late speculi explorantis honorem
Quam primum carae nutrix admovit alumnae,
Lacta ignorato fruitur virguncula ludo,
Germanaeque putat formam spectare puellae:
Oscula fulgenti dat non referenda metallo:
Aut fixas praetentat acus; aut frontis ad oram
Vibratis coeptat digitis extendere crines:
Talis ad umbrarum ludibria nautica pubes
Ambiguis fruitur veri falsique figuris.
Iam vero accessus facileis qua ripa ministrat,
Scrutatur toto populatrix turba profundo:
Heu male defensus penetrali flumine piscis!
Hic medio procul amne trahens humentia lina,

Spiegel das Töchterchen bringt, um im glänzenden Glase die eigne
Anmuth zu sehn, ihm zu zeigen des Haares zierlichen Aufputz,
Freut das Jüngferchen sich ob dem nie gesehenen Spiele,
Glaubt der ZwillingsSchwester Gestalt im Glase zu sehen,
Giebt dem blanken Metall unzählige Küsse; versucht die
Nadeln, die festen, herauszuziehen, und trachtet die Haare
Auszubreiten zur Spitze der Stirn mit zitterndem Finger.
So ergötzt sich das Völckchen im Kahn, mit den Schatten zu scherzen,
Und den unstäten Gestalten im Strom, des wahren, des falschen.
Da wo sich leicht dem Flusse zu nahn die Ufer erlauben
Wird bis zum Grunde die Fluth von der Schaar der Zerstörer durchwühlet.
Ach wie wenig sichert den Fisch die Tiefe des Flusses,
Jener zieht in die Mitte des Stroms das triefende Zuggarn

Nodosis decepta plagis examina verrit;
Ast hic tranquillo qua labitur agmine flumen,
Ducit corticeis fluitantia retia signis.
Ille autem scopulis subjectas pronus in undas,
Inclinat lentae convexa cacumina virgae,
Indutos escis jaciens letalibus hamos.
Quos iguara doli postquam vaga turba natantum
Rictibus invasit, patulaeque per intima fauces
Sera occultati senserunt vulnera ferri:
Dum trepidant, subit indicium: crispoque tremori
Vibrantis setae nutans consentit harundo.
Nec mora: et excussam stridenti verbere praedam
Dextera in obliquum raptat puer.
Excipit ictum

Schleppt in das knotige Netz die betrogenen Schwimmer zusammen.
Wo sich in ruhigem Lauf des Stromes Welle ergiesset,
Leitet das schwimmende Garn nach sicheren Zeichen ein andrer;
Wieder ein andrer gebeugt auf die untenfliessende Welle
Senkt vom Felsen herab die gebogene Spitz' der geschmeid'gen
Ruthe und wirft, mit tödlichem Köder bestrichen, die Angel.
Ohne Ahndung des Trugs verschlingt sie mit gierigem Mund der
Fische unstäte Schaar, und fühlt des verborgenen Eisens
Wunden erst spät in der Tiefe des weitgeöffneten Schlundes.
Durch das Zappeln verräth sich der Fang; durch kräuselndes Zittern
Greift an der fipperndeu Schnur die Angel nur tiefer ins Fleisch ein.
Ohne Verzug befreit von der Beute die schwirrende Ruthe
Mit der Rechten der Knabe und bringt sie auf Seite; es zischet

Spiritus, ut fractis quondam per inane flagellis
Aura crepat, motoque adsibilat aëre ventus.
Exsultant udae super arida saxa rapinae,
Luciferique pavent letalia tela diei.
Quinque sub anne suo mansit vigor, aëre nostro
Seguis anhelatis vitam consumit in auris.
Iam piger invalido vibratur corpore plausus;
Torpida supremos patitur jam cauda tremores,
Nec coëunt rictus: haustas sed hiatibus auras
Reddit mortiferos exspirans branchia flatus.
Sic ubi fabriles exercet spiritus ignes,
Accipit alterno cohibetque foramine ventos
Lanea fagineis alludens parma cavernis.

Durch die Luft die Schnur, so wenn man ins Weite mit Ruthen
Schlägt, es den Aether durchschwirrt und die Luft, die bewegte, durchsauset.
Träufelnd hüpft der Gefang'ne umher auf dem schwüligen Steine,
Sich ob des blendenden Tags verderblichen Strahlen entsetzend,
Langsam verzehrt sich die Lebenskraft, wenn die Luft ihn beweht, denn
Nicht im Freien, im Wasser allein, erhält er das Leben;
Träge schwappeln schon am siechen Körper die Flossen,
Und der schmachtende Schweif erzittert stärker und stärker.
Nicht zu schliessen vermag sich der Schlund, und in tödtlichen Dünsten
Hauchet die Kiffe den Odem zurück, den mit Keuchen er einhaucht.
So wenn ein künstlicher Hauch, zu erhalten ein Feuer, es anbläst,
Schöpft und verschliesset die Luft, durch zwiefach wechselnde Oefnung,
Das Ventil von Wolle bespulend die brechene Oefnung.

Vidi egomet quosdam leti sub fine trementes,
Collegisse animas: mox in sublime citatos,
Cernua subjectum praeceps dare corpora in amnem
Desperatarum potientes rursus aquarum.
Quos impos dammi puer inconsultus ab alto
Impetit, et stolido captat prensare natatu.
Sic Anthedonius Boeotia per freta Glaucus
Gramina gustatu postquam exitalia Circes
Expertus, carptas moribundis piscibus herbas
Sumpsit, Carpathium subiit novus accola pontum.
Ille hamis et rete potens, scrutator operti
Nereos, aequoream solitus converrere Tethyn,
Later captivas fluitavit praedo catervas.

Aber sah ich doch selbst im Todeskampfe noch manchen
Sammlen die lezte Kraft, und schnell in die Höhe sich schleudernd
Plötzlich im Sprunge hinab in die unten strömende Welle
Stürzen und neuerdings der verlohren gegeb'nen sich freuen.
Solchen Verlust zu ertragen vermag nicht der Knabe; er stürzet
Sich von der Höhe ihm nach, ihn verfolgend in thörigtem Schwimmen.
So, nachdem im Bœotischen Meer der Tyrrhenischen Circe
Tödtende Kräuter versucht der Anthedonische Glaucus,
Kostete er die Kräuter benaget von sterbenden Fischen
Und den Carpatischen Fluthen erstand er als neuer Beschützer.
Wohl erfahren mit Angel und Netz durchfurcht er den tiefen
Ocean, und gewohnt in der Fluth sie zusammenzukehren
Schwimmt er, der Räuber, einher, umringt von der Schaar der Gefangnen.

Talia despectant longo per caerula tractu
Pendentes saxis instanti culmine villae.
Quas medius dirimit sinuosis flexibus errans
Amnis: et alternas commit praetoria ripas.
Quis modo Sestiacum pelagus Nepheleidos Helles
Aequor, Abydeni freta quis miretur ephebi?
Quis Chalcedonio constratum ab littore pontum,
Regis opus Magni, mediis euripus ubi undis,
Europaeque Asiaeque vetat concurrere terras?
Non hic dira freti rabies, non saeva furentum
Proelia Caurorum. Licet hic commercia linguae
Jungere, et alterno sermonem texere pulsu.
Blanda salutiferas permiscent littora voces,

Gleiches Schauspiel gewährt die bläuliche Fläche den Villen
Auf des Felsen Neige erbaut vom erhabenen Dache.
Plaulos windet und krümmt sich der Fluss, und durchschneidet und trennt sie
Aber ein jedes Gestade verziert manch' prächtiges Landhaus.
Sollte das SESTISCHE MEER, der NEPHELISIICEN HELLE Verderben
Und des ABYDISHEN Jünglings Grab noch jemand bewundern?
Und die Brücke erbaut vom CALCEDONISCHEN Ufer,
Auf des mächtigen Königs Gebot, wo das Land von Europa
Nur ein enger Kanal von den Küsten von Asia trennet?
Hier kocht weder in wildem Gebrause die Fluth, noch bekämpfen
Wüthende Stürme sich; es ist leicht ein Gespräch zu beginnen
Und vergönnt in wechselnden Worten die Rede zu weben.
Es vermischen den grüssenden Laut die lieblichen Ufer,

Et voces, et pene manus: resonantia utrinque
Verba refert, mediis concurrens fluctibus Echo.
Qui potis, innumeros cultusque habitusque retexens,
Pandere tectonicas per singula praedia formas?
Non hoc spernat opus Gortynius aliger, aedis
Conditor Euboïcae, casus quem fingere in auro
Conantem Icarios, patrii pepulere dolores.
Non Philo Cecropius: non qui laudatus ab hoste,
Clara Syracosii traxit certamina belli.
Forsan et insignes hominumque operumque labores
Hic habuit decimo celebrata volumine Margei
Hebdomas. Hic clari viguere Menecratis artes,
Atque Ephesi spectata manus: vel in arce Minervae

Ia zu vereinen die Hände beinah; und beiderley Worte
Tönet das Echo zurück, das im halben Strome sich gegnet.
Wer vermags die Gebräuche zu zählen, die mancherley Sitten,
Wer zu beschreiben von jeglichem Haus die besondere Bauart.
Daedalus selbst, der beflügelte, der Erbauer von Cumas
Tempel hätte sie nimmer verachtet, er, den Schmerzen
Die er als Vater empfand, verhindert des kühnen Icarus
Tod nachzubilden in Gold; noch auch der Cecropische Philo,
Noch, der selbst von dem Feinde gerühmt, in die Länge gezogen
Den Syrakusischen Krieg; vielleicht beschreibt in dem zehnten
Buche der Hebdomas Margeus die prächtigen Werke,
Die hier Kunst und Menschen erbaut; des Menocrates Künste
Blühten hier und jene die man in Ephesus bewundert,

Ictinus; magico cui Noctua perlita fuco
Allicit omne genus volucres, perimitque tuendo.
Conditor hic forsan fuerit Ptolemaïdos aulae
Dinochares: quadro cui in fastigia cono
Surgit, et ipsa suas consumit Pyramis umbras.
Iussus ob incesti qui quondam foedus amoris
Arsinoen Pharii suspendit in aëre templi.
Spirat enim tecti testudine Corus; Achates
Afflictamque trahit ferrato crine puellam.
Hos ergo aut horum similes est credere dignum
Belgarum in terris scenas posuisse domorum,
Molitos celsas fluvii decoramina villas.
Haec est nativi sublimis in aggere saxi.

Und an dem Tempel der PALLAS von JCTINUS, wo die Eule
Aller Vögel Geschlecht anlockt durch magische Salbe
Und sie vernichtet mit tödtlichem Blick; hier befand sich vielleicht des
PTOLOMAEI'SCHEN Pallasts Erbauer, DINOCHAR, wo sich im
Eckigten Kegel die Pyramide erhebt, und die eignen
Schatten verzehrt; dem einst ob den Banden blutschänd'rischer Liebe
PTOLOMAEUS befahl, in den PHARISCHEN Tempel zu hangen
ARSINOES, der Schwester Gebild; es durchbrausen die Winde
Das Gewölbe des Dachs, und die eisernen Haare des Mädchens
Hält' der Achat. Nur diese vermogten's und ähnliche Künstler
Glaub' ich, die prächt'gen Palläste zu baun, des Belgischen Landes
Und zu gründen die Zierde des Stroms, die erhabenen Villen.
Neben der Strasse erhebt von natürlichen Steinen sich jene;

Haec procurrentis fundata crepidine ripae.
Haec refugit, captumque sinu sibi vindicat amnem.
Illa tenens collem, qui plurimus imminet amni,
Usurpat faciles per culta, per aspera, visus:
Utque suis fruitur dives speculatio terris.
Quin etiam riguis humili pede condita pratis
Compensat celsi bona naturalia montis,
Sublimique minans irrumpit in aethera tecto,
Ostentans altam, Pharos ut Memphitica, turrim.
Huic proprium est clausos consepto gurgite pisces
Apricas scopulorum inter captare novales.
Haec summis innixa jugis labentia subter
Flumina despectu jam caligante tuetur.

Diese am äussersten Rand des vorwärts laufenden Ufers.
Weiter steht jene zurück zu gewinnen den Busen des Stromes.
Auf dem Hügel, der über den Fluss am höchsten hervorragt,
Liegend, hat über die Flur und die Heide die andre die Ansicht.
Alle Gefilde umher gehören dem Blicke, dem reichen;
Selbst für die niedrige Wiese, besplilt von den Fluthen, gewähren
Reichlichen Ersatz des erhabenen Berges Erzeugniss'.
Hoch in die Lüfte erhebt sich das drohende Dach; in die Ferne
Blickt der hohe Thurm, zu vergleichen dem Pharischen Leuchtthurm.
Diesem ist's eigen, dass man die Fische verschlossen im Teiche,
In dem umzäumten, zu fangen vermag auf dem sonnigten Acker.
Auf den erhabensten Gipfel erbaut gewähret uns jene
Ueber den untenfliessenden Strom die nebligte Aussicht.

Atria quid memorem viridantibus assita pratis?
Immunerisque super nitentia tecta columnis?
Quid quae fluminea substructa crepidine fumant
Balnea, ferventi cum Mulciber haustus operto
Volvit anhelatas tectoria per cava flammas;
Inclusum glomerans aestu exspirante vaporem?
Vidi ego defessos multo sudore lavacri
Fastidisse lacus, et frigora piscinarum,
Ut vivis fruerentur aquis; mox amne refotos
Plaudenti gelidum flumen pepulisse natatu.
Quod si Cumanis huc afforet hospes ab oris,
Crederet Euboïcas simulacra exilia Bajas
His donasse locis: tantus cultusque nitorque

Soll ich auch jener gedenken, gelegen auf blumiger Wiese
Und, auf unzählige Säulen gestützt, des prächtigen Pallast's,
Unter dem schwef'ligten Felsen erbaut der dampfenden Bäder,
Wo, aus verborgener Quelle geschöpft, das siedende Feuer
Durch den hohlen Kanal in dampfender Hitze sich fortwältzt,
Welcher zusammen zwängt den Dunst des verschlossenen Vulcans.
Manchen sah ich, erschlafft vom vielen Schweisse der Wanne
Solchen Eckel empfah'n vor dem Schauer des stehenden Bades
Dass er fliessendes Wasser gebraucht; und bald in dem kalten
Flusse aufs neue erquickt, durchschwomm er munter die Fluthen.
Käme ein Fremdling hierher, vom Cumanischen Ufer entsprossen,
Fürder erschien ihm gewiss die Euboische Baya von diesem
Orte ein mageres Bild; so reizend ist er und voll Anmuth,

Allicit, et nullum parit oblectatio luxum.
Sed mihi qui tandem finis tua glauca fluenta
Dicere? dignandumque mari memorare Mosellam?
Innumeri quod te diversa per ostia late
Incurrunt amnes? Quanquam differre meatus
Possent: sed celerant in te consumere nomen.
Namque et Pronaeae Nemesaeque adjuta meatu
Sura tuas properat non degener ire sub undas,
Sura interceptis tibi gratificata fluentis:
Nobilius permixta tuo sub nomine, quam si
Ignoranda patri confunderet ostia ponto.
Te rapidus Gelbis, te marmore clarus Erubrus
Festinant famulis quam primum adlambere lymphis.

Und kein Uebermaas erzeugt doch diese Ergötzung.
Jzt ist's endlich an dem, zu besingen die grünliche Welle
Deine wogende Fluth, dem Meer zu vergleichende Mosel!
Und die unzählichen Flüsse, die durch verschiedene Mündung
Strömen in dein erweitertes Bett; obwohl sie im Laufe
Zögern gekommt, so eilen sie doch, sich in dir zu verlieren.
So eilt, durch die Gewässer der Prümm und der Nymse vergrössert
Deiner würdig die Saur sich in deine Fluth zu ergiessen.
Grösser noch ist ihr Ruhm, in den deinen verschmolzen, nachdem sie
Sich vermischt mit dir sammt den Töchterflüssen, als wenn sie
Unbekannt ins väterliche Meer sich ergossen.
Um die Wette bestrebt sich die reissende Kyl und die Marmor
Führende Ruber dich zu begrüssen als ihre Beherrscherin.

Nobilibus Gelbis celebratus piscibus: ille
Praecipiti torquens cerealia saxa rotatu,
Stridentesque trahens per levia marmora ferras
Audit perpetuos ripa ex utraque tumultus.
Praetereo exilem Lesuram, tenuemque Drahonum,
Nec fastiditos Salmonae usurpo fluores.
Naviger undisona dudum me mole Saravus
Tota veste vocat: longum qui distulit amnem,
Fessa sub Augustis ut volveret ostia muris.
Nec minor hoc, tacitum qui per sola pinguia labens
Stringit frugiferas felix Alisontia ripas,
Mille alii, prout quemque suus magis impetus urget,
Esse tui cupiunt. Tantus properantibus undis

Fische von edler Art sind die Zierde der Kyl; und es dreht die
Mühlen des Ceres geweiht, im reissenden Laufe die andre,
Zieht durch den Marmorstein, den glatten, die knirschende Säge,
Und ertönt von stetem Getöse auf jeglichem Ufer.
Von der kleinen Drohn und der Lyser, des schmächtigen, schweig ich
Noch erwähne ich hier der verachteten Wässer der Salm, denn
Längst schon ruft mich die schiffbare Saar, die mit brausender Welle
Durch den Damm sich wälzt, und durch weite Strecke sich fortzieht
Um ermüdet den Lauf bei der Hauptstadt Mauern zu enden.
Auch die glückliche Alsitz ruft, die durch fette Gefilde
Stille dahin sich ergiesst, und die fruchtbaren Ufer bestreifet.
Tausend andere noch, so wie jeden sein Ungestümm antreibt,
Strömen dir zu; so gross ist die Macht der eiligen Wellen

Ambitus, aut moles. Quod si tibi, dia Mosella,
Smyrna suum vatem, vel Mantua clara dedisset:
Cederet Illiacis Simois memoratus in oris,
Nec praeferre suos auderet Tibris honores.
Da veniam mihi, Roma potens. Pulsa, oro, facessat
Invidia: et Latiae Nemesis non cognita linguae,
Imperii sedem, Romaeque tuere parentes.
Salve magne parens frugumque virûmque Mosella.
Te clari proceres, te bello excercita pubes,
Aemula te Latiae decorat facundia linguae.
Quin etiam mores, et laetum fronte severa
Ingenium, natura tuis concessit alumnis.
Nec sola antiquos ostentat Roma Catones:

Und so gewaltig ihr Lauf, dass, hätte dir, göttliche Mosel!
Smyrna seinen Sänger geschenkt, oder Mantuas stolze
Stadt, so müste der Tro'sche Simois, der besung'ne, dir nachstehn;
Selbst die Tiber wagte es nicht, sich höher zu schätzen.
Herrscherinn Rom! vergieb! verbannt sey jegliche Missgunst,
Möge Nemesis, unkundig der Latischen Sprache,
Doch den Sitz des Reichs, und die Gönner beschützen von Roma.
Sey mir, o Mosel gegrüsst! du erzeugst, so wie Früchte auch Männer
Edler Art, als Regenten berühmt und als tapfere Krieger;
Aehnlich der Latier Volck ziert sie auch der Sprache Gewandtheit,
Biedere Art verlieh die Natur dem Manne, von deinem
Ufer genährt und den fröhlichen Sinn der rechtlichen Sitte.
Weder hat Rom allein gerechte Catonen erzeuget

Aut unus tantum justi spectator et aequi
Pollet Aristides, veteresque illustrat Athenas.
Verum ego quid laxis nimium spatiatus habenis
Victus amore tui praeconia detero? Conde
Musa chelyn, pulsis extremo carmine nervis.
Tempus erit, quum me studiis ignobilis otî
Mulcentem curas, seniique aprica foventem,
Materiae commendet honos: quum facta viritim
Belgarum, patriosque canam decora inclyta mores.
Mollia subtili nebunt mihi carmina filo
Pierides, tenuique aptas subtegmine telas
Percurrent: dabitur nostris quoque purpura fusis.
Quis mihi tum non dictus erit? Memorabo quietos

Noch war ARISTID, der das alte ATHENE verherrlicht
Einzig der Tugend Freund, und werth der Gerechte zu heissen.
Aber die Liebe zu dir verführt mich mit lockerem Zügel
Auszuschweifen in nichtiges Lob. Drum lege die Laute
Muse hinweg, wenn das Ende des Lieds von den Saiten ertönt ist.
Einst, wenn der Sorgen entmüssigt der Greiss, in Stille der Muse
Stunden verlebt, ist es Zeit, dass ein rühmlicher Stoff ihn begeistre;
Dann ertöne mein Lied und verkünde die Thaten der Belger
Und den erhabenen Ruhm der vaterländischen Sitte.
Wenn die Musen vom feinsten Garn dann holden Gesang mir
Weben und zarte Fäden durchschiessen das schöne Gewebe,
Dann wird auch zum Lohn mein Lied den Purpur erhalten.
Was wird dann der Gesang nicht verkünden; ich werde des stillen

Agricolas; legumque catos, fandique potentes,
Praesidium sublime reis; quos curia summos
Municipum vidit proceres, propriumque senatum:
Quos praetextati celebris facundia ludi
Contulit ad veteris praeconia Quintiliani.
Quique suas rexere urbes, purumque tribunal
Sanguine, et innocuas illustravere secures;
Aut Italum populos, aquilonigenasque Britannos
Praefecturarum titulo tenuere secundo.
Quique caput rerum Romam, populumque patresque
Tantum non primo rexit sub nomine; quamvis
Praefuerit primis, festinat solvere tandem
Errorem, fortuna, tuum, libataque supplens

Landmanns Lob, den Gesetzverständigen Mann, und den Redner
Des Beklagten Schutz, besingen, die Ersten der Bürger
Auch, der Curie Zier, und des eignen Senats der Gemeinde;
Jene auch, die der Sprache Gewalt in der Schule des Jünglings
So sich eigen gemacht, dass den QUINTILIAN sie erreichen;
Auch die weise die Städte regiert, das Tribunal von Blute
Rein bewahrt, und berühmt durch gelinde Regierung die Consuln;
Die als Prefecten den Ruhm erworben der weisen Verwaltung
Ueber der Itaker Volck, und die Britten entsprossen im Norden;
Ihn, der dem Haupte der Welt, dem Volk, dem Senate von ROMA
Vorstund, unter geänderten Namen, doch mit der Gekrönten
Alter Macht. Doch endlich eilet das Schicksal den Irrthum
Selbst zu verbessern, ergänzt die verminderten Ehren, und stattet

Praemia jam, veri fastigia reddet honoris
Nobilibus repetenda nepotibus. At modo coeptum
Detexatur opus: dilata et laude virorum,
Dicamus laeto per rura virentia tractu
Felicem fluvium, Rhenique sacremus in undis.
Caeruleos nunc Rhene sinus, hyaloque virentem
Pande peplum, spatiumque novi metare fluenti,
Fraternis cumulandus aquis. Nec praemia in undis
Sola, sed Augustae veniens quod moenibus urbis
Spectavit junctos natique patrisque triumphos,
Hostibus exactis Nicrum super, et Lupodunum,
Et fontem Latiis ignotum annalibus Histri.
Haec profligati venit modo laurea belli:

Ganz zurück der Würde Glanz, die zum ädelen Enkel
Fort sich pflanzen wird. Doch verschieben wir noch den Gesang zum
Lobe der Männer, zuerst das begonnene Lied zu vollenden.
Folgen wir erst der fröhligen Bahn des glücklichen Flusses,
Durch die beblümte Flur ihn geleitend zum heiligen Rheine.
Breite nun Rhenus den bläulichten Busen uns aus und die Falten
Des grasgrünen Kleids; durchmessen die Bahn wir des neuen
Stroms mit der Schwester vereint. Nicht allein in der Wellen Vermehrung
Ist der Gewinn; auch dass von den Mauern der belgischen Hauptstadt
Kommend sie sah den vereinten Triumph von Vater und Sohn; als
Ueber den NECKAR zurück und LUPEDUNUM die Feinde
Sie geschlagen und JSTRIENS Strom, unbekannt den Lateinern.
Hier wuchs ihnen der Lorbeer empor des geendigten Krieges,

Mox alias aliasque feret. Vos pergite juncti,
Et mare purpureum gemino propellite tractu.
Neu vereare minor, pulcherrime Rhene, videri,
Invidiae nil hospes habet. Potiere perenni
Nomine. Tu fratrem, famae securus, adopta.
Dives aquis, dives Nymphis, largitor utrique
Alveus extendet geminis divortia ripis,
Communesque vias diversa per ostia fundet.
Accedent vires, quas Francia, quasque Chamaves,
Germanique tremant: tunc verus habebere limes.
Accedet tanto geminum tibi nomen ab amni,
Quumque unus de fonte fluas, dicere bicornis.
Haec ego. Vivisca ducens ab origine gentem,

Andre erzeuget sie bald; ihr aber vollendet, verbunden,
Euren Lauf, vereint euch ergiessend ins purpurne Weltmeer.
Fürchte nicht prächtiger Rhein, jetzt minder schön zu erscheinen,
Fremd ist jeglicher Neid dem neuen Gesellen; den alten
Namen behalte drum fort; und des eignen Ruhmes versichert,
Kenne den Bruder du an; an Gewässern und Nymphen so reich dehnt
Der erweiterte Strom nach jeglichem Ufer die Arme,
Legt dieselbe Bahn zurück durch verschiedene Mündung:
Nähert dem Heere sich auch, vor dem die Camaner und Franken
Und der Germaner erzittern, von denen die Gränze er seyn wird.
Durch die gewaltige Fluth erhält er zwiefachen Namen,
Wird der gespalt'ne genannt, obgleich es dasselbe Gewässer.
Ich, von dem Stamm der Vivisger ein Spross, durch erneuerte Bande

Belgarum hospitiis nunc per nova foedera notus,
Ausonius, nomen Latium, patriaque, domoque
Gallorum extremos inter, celsamque Pyrenen,
Temperat ingenuos qua laeta Aquitania mores,
Audax exigua fide concino. Fas mihi sacrum
Perstrinxisse amnem tenui libamine Musae,
Nec laudem affecto. Veniam peto. Sunt tibi multi
Alme amnis, sacros qui sollicitare fluores
Aonidum, totamque solent haurire Aganippen.
Ast ego quanta mei dederit se vena liquoris,
Burdigalam quum me *in* patriam, nidumque senectae
Augustus pater, et natus, mea maxima cura,
Fascibus Ausoniis decoratum et honore curuli

Nun dem Belgischen Volke verbunden, von Namen ein Römer,
Zwischen Galliens äusserster Gränze zu Hauss und dem hohen
Pyrenaeer Gebirg, wo die biedere Sitte das heitre
Aquitanien zeugt, Auson, unternahm es mit bangem
Zagen zu singen dies Lied; ein geringes Opfer, das mir die
Pieriden erlaubt zu bringen dem heiligen Strom; auch
Trachte ich nicht nach Ruhm; ich erflehe Verzeihung. So viele
Holder Strom, gewohnt Aeoniens heiliger Quelle
Nachzuspüren, erschöpfen ja ganz beinah' Aganippen.
Aber so viel sich für mich der DichterAder eröfnet,
Wenn in des Greisses Nest, in die heimischen Fluren nach Bordeaux
Mich der erlauchte Vater gesandt, und der Sohn der so manche
Sorge mir schuf, geziert mit dem konsularischen Fasces

Mittent, emeritae post tempora disciplinae,
Latius Arctoi praeconia persequar amnis.
Addam urbes, tacito quas supterlaberis alveo:
Moeniaque antiquis te prospectantia muris:
Addam, praesidiis dubiarum condita rerum,
Sed modo securis non castra, sed horrea Belgis.
Addam felices ripa ex utraque colonos,
Teque inter medios hominumque bomumque labores,
Stringentem ripas, et pinguia culta secantem.
Non tibi se Liger anteferet, non Axona praeceps;
Matrona non, Gallos, Belgasque intersita fines;
Santonico refluus non ipse Carantonus aestu.
Concedes gelido Durani de monte volutus

Und der Ehre der Curia, nach vollendeter Dienstzeit,
Werde ich weiter das Lob des nordischen Flusses verfolgen.
Dann besing ich die Städt', an denen er helle vorbeistromt;
Und die auf ihn von veralteten Mauern herabsehn, die Schlösser;
Singe zum Schutze erbaut des ungewissen Besitzthums
Die Castelle, die nun zu Scheunen den sicheren Belgen
Dienen; singe von jedem Gestade den glücklichen Landmann,
Und in der Mitte der ackernden Menschen und Stiere die Welle
Welche die Ufer bestreift, und die fetten Triften vertheilet,
Ihr zieh' ich weder die Loire vor, noch die reissende Aine,
Noch, die Belgien von Gallien scheidet, die Marne,
Selbst die Charente nicht, die das Meer, das Santonische, auffängt.
Die Dordogne, die sich vom Eisgebirge herabwälzt

Annis: et auriferum postponet Gallia Tarnem.
Insanumque ruens per saxa rotantia late
In mare purpureum, dominae tamen ante Mosellae
Numine adorato, Tarbellicus ibit Aturrus.
Corniger externas celebrande Mosella per oras,
Nec solis celebrande locis, ubi fonte supremo
Exeris auratum taurinae frontis honorem:
Quaeque trahis placidos sinuosa per arva meatus:
Vel qua Germanis sub portubus ostia solvis:
Si quis honos tenui volet aspirare camenae,
Perdere si quis in his dignabitur otia musis,
Ibis in ora hominum, laetoque fovebere cantu.
Te fontes, vivique lacus, te caerula noscent

Stünde zurück, auch der TARNE, der Gold-
mitführenden, zöge
GALLIEN sie vor, ja selbst der TARBEL-
LICHE ADON,
Der in das purpurne Meer sich brausend
über die Klippen
Schäumend herabstürzt, wiche zurück vor
der göttlichen MOSEL.
Bis zum entferntesten Land erschalle das
Lob der gehörnten
MOSEL; erschalle nicht bloss an dem Ort',
wo die glänzende Ehre
Der behörnten Stirn aus erhabener Quelle
sie schöpfet:
Wo sie im stillen Lauf durch geschlängelte
Ufer sich windet,
Oder auch wo sie ihn an Germaniens Gränze
beendigt.
Wenn sie im lieblichen Lied einst irgend
ein Dichter besingen
Und zu diesem Gesang zu verwenden die
Muse gewürdigt,
Dann ertönt den Menschen ihr Ruhm, und
sie lebet im frohen
Liede fort. *Sie* kennen die Quellen, die
Seen, die hellen,

Flumina: te veteres pagorum gloria luci;
Te Druna, te sparsis incerta Druentia ripis,
Alpinique colent fluvii, duplicemque per urbem
Qui meat, et Dextrae Rhodanus dat nomina ripae.
Te stagnis ego caeruleis, magnumque sonoris
Amnibus, aequoreae te commendabo Garummae.

Und der grünliche Fluss, die ehrwürdigen Haine, des Gaues
Zier; *sie* ehret die DROME, mit niedrem Gestade die DURANCE
Und unstätem Bett; die Flüsse der Alpen, die RHONE,
Die durch die doppelte Stadt sich ergiesst und dem rechten Gestade
Ihren Namen ertheilt. Ich werde dem grünlichen See, dem
Rauschenden Fluss sie besingen, und ähnlich dem Meere der GARONN'.

Anmerkungen.

Dieses Gedicht, welches nach dem einstimmigen Ausspruche aller Kunstrichter für das beste, welche Auson geschrieben hat, sowohl in Rücksicht auf den Versbau, als auf den reinen und klassischen Ausdruck, gehalten wird, ist ausserordentlich verstümmelt und wahrscheinlich sehr verfälscht auf uns gekommen. Es fehlt ganz an alten Commentarien dazu, woraus man es hätte ergänzen können. Es handelt von dem Lobe der *Mosel*. Dieser Fluss entspringt auf den *Vogesen*, unfern der Quelle der *Saone* (*Arar*); (welche *Lucius Vetus* unter dem Kaiser *Domitius Nero* durch einen Kanal mit einander zu verbinden angefangen hatte, um so die Verbindung zwischen dem *mittelländischen Meere* und dem *Ocean* mittelst der *Rhone*, der *Saone*, der *Mosel* und des *Rheins* zu bewerkstelligen: *sublatis itinerum difficultatibus navigabilia inter se Occidentis Septrionisque littora fierent*, *Cornel. Tac. Lib. XIII.*) fliesst bei *Metz*, *Diedenhoven* und *Trier* vorbei, und ergiesst sich bei *Coblenz* in den Rhein, der damals, so wie izt, *Gallien* von *Germanien* trennte.

Naram. Die *Nahe* ist ein Fluss, der sich bei Bingen, 6 Stunden unterhalb Mainz in den Rhein ergiesst. Schon *Cornelius Tacitus* erwähnt ihrer. Wahrscheinlich kam Auson aus Italien, und begab sich zum *Valentinian*, der damals mit dem römischen Heere gegen die *Germanen* in *Gallien* im Felde stand.

Vico. Wahrscheinlich ist es *Bingen*, wovon hier der Dichter spricht. Alsdann würden sich die folgenden beiden Versen auf die Niederlage beziehen, welche

Vindex mit den empörten Galliern nahe bei Bingen durch den *Longinus Rufus* und die römischen Legionen erlitt. Weniger Wahrscheinlichkeit hat die Meinung des *Cluverius*, der unter jenem Orte *Strasburg* verstehen will, wo Julian vorbeigekommen seyn soll, ehe er an die Nahe kam; er bezieht alsdann die folgenden Versen darauf, dass der Kaiser Julian die von den *Alemannen* zerstörten Festungswerke von Strasburg, (Argentoratensis urbs) wieder hergestellt und sie selbst im Jahre 361, 7 Jahre vor der Regierung Valentinians, daselbst geschlagen und ihre Heerhaufen gefangen genommen habe.

Jter. Die von den römischen Legionen zum Behufe der Armee erbaute Strasse, deren Spuren sich noch in jener Gegend vorfinden.

Dumnissum nach *Cluverius* und *Freherus* der Ort *Densen*, unweit des Städtchens *Kirchberg* gelegen.

Tabernas. Man hatte deren mehrere: *Alsaticae*, *Rhenanae*, *Mosellae*. *Freher* glaubt, dass hier von der Stadt *Landau* die Rede sey; er sucht seine Meinung dadurch zu belegen, dass man noch die Spuren einer grossen Landstrasse vorfinde, welche grade von *Landau* nach *Bernkastel* geführt habe. Den Namen Bernkastel leitet er von TABERNAECASTELLum her.

Sauromatarum, Sauromatarum; Valentin und Gratian bekriegten die Sarmater.

Belgarum. Der Rhein theilte *Gallien* und *Germanien*. Da die Germaner oft über den Rhein drangen, und den angränzenden Theil Galliens besetzten, so hiess dieser auch: das *germanische Gallien*, *Gallia Germanica*. Dieses Germanische oder belgische Gallien theilte die Mosel in 2 Theile. Der entferntere Theil, der den Namen *Belgica* behielt, ward ebenfalls in 2 Theile, Belgia prima et secunda eingetheilt.

Nemagen. *Nemagen*, sechs Stunden unter Trier auf dem rechten Moselufer gelegen. Hier hielt *Constantius* sich auf, als er die *Franken* und *Allemannen* be-

kriegte. Er erbaute daselbst ein festes Castell, das erhaben lag und von einem Graben umgeben war. Ein runder Thurm, von ungeheuren QuadratSteinen erbaut, und von andern viereckigten Thürmen umgeben, ward mit ausserordentlichem KraftAufwand auf den nackten Fels erbaut. Hier fand man nachher viele römische Inschriften, Statuen, Münzen, Gemählde u. s. w.

Divi Castra inclyta. Dass sowohl *divus* nicht eigentlich durch erlaucht als *inclytus* durch *berühmt* ausgedrückt wird, bedarf wohl keiner Bemerkung, eben so wenig als dass uns die eigentlichen Ausdrücke dafür fehlen. *Divus* könnte wohl noch am ersten durch selig gegeben werden.

Nec jam Consertis. Auch giebts hier keine Waldungen.

Edita ripis. Theodorus Pulmannis hat *saxis* anstatt *ripis* in einer alten Ausgabe gefunden.

Dignata Moenia. Trier, wo *Constantin*, *Julian*, *Valentinian* und *Gratian* sich lange aufhielten, einen Pallast besassen, und von dort aus die Germaner bekriegten. *Vinetus* will es zwar auf *Neumagen* beziehen.

Bivio manamine. Bei Ebbe und Fluth.

Prolapsus, nach andern praelapsus.

In duplices sortite vias — meatus. Vinetus sucht diese Stelle so zu erklären: du bist doppelt schiffbar, sowohl herabwärts als stromaufwärts, und du bewunderst selbst, dass du Schiffe beinahe eben so schnell gegen den Strom fortbringst, als in deinem gewöhnlichen Laufe den Strom herab. Diese Erklärung dieser, übrigens sehr undeutlichen Stelle, scheint mir sehr gezwungen zu seyn. *Recursus* lässt sich wohl eher von den Krümmungen der Mosel verstehen, die zum Beispiel bei *Marienburg* so ungeheuer sind, dass man sich nach einer Fahrt von 2 bis 3 Stunden nur

eine Viertelstunde von dem Orte entfernt befindet, von wo man abgegangen ist. Auch *Pedrumus* erklärt diese Stelle auf diese Art.

Justius denat. Dies bezieht sich auf das vorhergehende. Selbst wenn du Inseln hast, liegen sie nicht in der Mitte des Flusses, und machen dich deines Namens nicht unwürdig. *Exclusum* kann vermindert, beraubt heissen, in welcher Bedeutung auch Cicero es braucht.

Jnane. Dieser Ausdruck findet sich öfters in Virgils Aeneide.

Phrygio. Der *Synadicanische* Marmor, der bei *Synada*, einer Phrygischen Stadt gegraben ward, war bei den Römern vorzüglich berühmt.

Luxuriae egestas. Die Armuth, welche ihr ganzes Vermögen an Pracht verwendet, die gegen das was die Natur schuf, nur armlich sind, und sich über diesen Verlust noch freut.

Cal[illegible] Britannus. Die Bewohner der brittischen Inseln, welche *Britannen* genannt wurden, wurden zu den belgischen Völkerschaften gezählt, und sollen diesen Namen von dem gallischen Könige *Brittanus* erhalten haben. Auch Plinius und Tacitus zählten sie unter die Gallier. Die *Caledonier* bewohnten denjenigen Theil *Albions*, der jetzt Schottland genannt wird.

Nudat. Wenn das Meer gefallen ist.

Baccas. Zwar hat keine Art von Muscheln Beeren, allein dieses Wort wird oft für Perlen gebraucht. Virg. Aen 1.

Haud ille sinit. Neptun.

Capito. Die Kolbe. Den Namen Capito erhielt er von seinem unverhältnissmässig grossen Kopfe.

Salar. Ausser Auson und Apollonar Sidonius II. 2 cap. erwähnt keiner der alten Schriftsteller dieses Fisches, den man für eine Art kleinen Salms hält, nach andern die *Forelle*

Redo. Dieser Fisch ist gänzlich unbekannt. Mehrere Ausgaben haben Rhedo, Thedo, Tedo.

Umbra. Dieses Fisches erwähnen Varr. L. L. IIII. 12. Ovid Hal. III. Colum. VIII. 16. 8.

Bis terna-ostia. Ehe die *Saar* sich nicht weit oberhalb Trier in die Mosel ergiesst, durchströmt sie eine steinerne Brücke, die auf sechs Pfeilern ruht, ein merkwürdiges Ueberbleibsel der römischen Baukunst.

Istri. Die Donau führte den doppelten Namen *Hister* und *Danubius.*

Mustella. Nach Massarius und Rondeletus die *Bricke.* Diese begiebt sich aus dem Meere in die Flüsse, um dort ihre Eier zu legen und kehrt dann in den Ocean zurück.

Dubiae coenae. Die Dacier übersetzt es mit *Ambigu.* Wahrscheinlich ein Schmauss, bei welchem alle Gerichte zugleich aufgetragen werden, so dass die Wahl der Speisen erschwert ward.

Hic etiam lutio. *Lucius* ist ein römischer Vorname. Wahrscheinlich wurden die Lucier oft verspottet, weil sie den Namen eines Fisches trugen, so wie die *Ciceronen*, *Pisonen* und *Fabier*, weil ihr Name von Gewässern herstammt. Einige vermuthen, dass hier von dem Hechte die Rede sey, welches aber die folgenden Verse zu widerlegen scheinen. Indessen sagt Plinius davon: *eadem aquatilium genere aliubi atque aliubi meliora.*

Palmis. Die römischen Palmen waren zweierlei, die grossen von ungefähr 5 Zoll, oder eine Spanne, die kleinen, von welchen hier die Rede ist, ungefähr 3 Zoll.

Jubas. Dieses Wort findet sich nur beim Auson von Fischen gebraucht.

Silurus. *Aristoteles* und *Plinius* erzählen von diesem Fische Wunderdinge, die nicht wohl zu glauben sind.

Auch *Juvenal* erwähnt dessen. *Rondeletus* hat sich viele, wie es mir scheint, vergebliche Mühe gegeben, um zu entdecken, welches wohl sein heutiger Name seyn möge.

Actaea oliva. Andre lesen: Actaea oliva. Actaeus war der erste König Athens, daher Actaeus, Acte.

Gaurus. Berg in *Campanien*, nun *Terra di Lavoro* im *Neapolitanischen*, dessen guter Weinwachs berühmt war.

Rhodopen. Eine Bergkette in Thracien.

Pangaea. Berg in Thracien, an den Gränzen Macedoniens, zwischen den Flussen Strymon und Nestus.

Ismarica. Berg in Thracien am Fluss Hebrus nebst einer Stadt gleichen Namens.

Plebes anstatt plebs.

Satyros. Den Satyren, Pannen und Faunen war der Schutz der Waldungen, den Najaden jener der Quellen und den Dryaden der der Berge anvertraut. *Panope*, eine berühmte Nais.

Garonne. Ein Fluss in Gallien, der sich bei Bordeaux in den Ocean ergiesst. Nicht nur alle Geographen, sondern auch alle Dichter und Geschichtschreiber erwähnen ihrer.

Hesperus. Der AbendStern.

Dum spectat. Diese Stelle ist wahrscheinlich verstümmelt. Wenigstens fehlt offenbar der Nominativ.

Cumae. Stadt in Campanien.

Liber. Bacchus.

Sub Cumi. Sowohl das *Cumanische* als das ihm gegenüberliegende *Sicilische* Ufer führten diesen Beinamen, wegen der Nähe des *Aetna's* und *Vesuv's*.

Venus wird als Beschützerin der Römer angesehen, die von ihrem Sohne Aeneas abstammen.

Niliacae. Des Antonius und der Cleopatra Flotte.

Latias. Des Augusts seine.

Leucados. Zu Leucadien ward vorzüglich Apoll verehrt.

Euboicus. Cumanisch, weil die Stadt Cumae eine Euboische Colonie ist. Euboae, eine Insel in Griechenland.

Mylasena. Stadt in Sicilien, wo Augustus den Sextus Pompejus in einem Seetreffen schlug, andre lesen *Mylaea.*

Avetna. See in Campanien.

Pelorus. Ein Vorgebirge Siciliens, nach Italien zu. Hannibal liess daselbst den Steuermann Pelorus begraben.

Hyperion. Eigentlich der Vater der Sonne, oft die Sonne selbst.

Metallum. Die römischen Spiegel waren meistens von Metall.

Pratentat. Einige lesen: praetentit.

Vibratis coeptat digitis; nach einigen: *Vibratos captat digitus.*

Lanea parmula. Das Ventil (am Blasbalg).

Anthedon. Stadt in Bootien, woher der Fischer Glaucus abstammte. *Circe*, eine berühmte Zauberin, die auf einer Insel im tyrrhenischen Meere wohnte, verliebte sich in ihn. Allein Glaucus gebrauchte ein Kraut, welches er sterbende Fische verschlingen gesehen, als Gegengift, und stürzte sich darauf ins Aegeische Meer bei der Insel *Carpathus* (Scarpanto), dessen SchutzGott er hierauf ward.

Sestiacum. Sestos, eine Stadt in *Thracien*; dicht am *Hellesponte* gelegen. Hier wohnte die bekannte *Hero*, deren Geliebter *Leander* sich in *Abydos* aufhielt und oft zu ihr über den Hellespont schwomm, bis er endlich ertrank.

Helle, die Tochter des *Athamas* und der *Nephele*, ertrank in der Meerenge, die nach ihr *Hellespont* genannt ward,

als sie mit ihrem Bruder *Phrynus*, um den Verfolgungen ihrer Stiefmutter *Juno* zu entgehen, auf einem von ihrer Mutter ihr zugeschickten goldnen Widder, nach Colchis flüchtete.

Pontum. Die bekannte Brücke, welche Darius über den *Bosporus* schlagen liess.

Caurus. NordWestWind.

Paene manus. *Statius Tibur*, im ersten Buche der Wälder bedient sich desselben Ausdrucks.

Gortynius. Gortys oder Gortyn, eine Cretische Stadt, woher der berühmte Architecte *Daedalus* abstammen soll, dem die Alten Flügel beilegten.

Eubaeae. Des Tempels Apolls in Cumae.

Icarus, des Daedalus Sohn, der mit künstlich befestigten Flügeln nebst seinem Vater aus Creta flog; das Wachs aber, womit diese zusammengefügt waren, schmolz, und er fiel ins Meer herab.

Cecropius. Cecrops war der Erbauer von Athen. Daher Cecropius statt atticus.

Philo, ein berühmter Architecte in Athen, der das dortige Zeughaus erbaute, das angeblich 1000 Schiffe fassen konnte.

Laudatus. Der berühmte *Archimed.* Bei der Belagerung von Syracus soll er durch Brennspiegel die feindlichen Schiffe verbrannt haben.

Margeus oder *Marceus.* Einige halten diesen für den Marcus Terrenz Varro, welcher Bücher über Bilder unter dem Titel: Hebdomas, geschrieben hat, deren *Aulus Gellius*, *Nonius Marcellus* und andre erwähnen. *Scaliger* glaubt, es sey von einem griechischen Schriftsteller *Margaeus* die Rede, welcher in dem zehnten Buche seines Werkes die sieben Weltwunder unter dem Titel *Hebdomas* beschrieben habe. Andre beziehen es auf des Marcus Vitruvius zehn Bücher über die Baukunst.

Menecratis. Wer dieser Menecrates sey, ist ungewiss.

Ephesi. Der Diana Tempel in Ephesus, der unter die sieben WeltWunder gezählt wird.

Ictinus. Ein berühmter Architecte, dessen Vitruv, Strabo, Plinius und andre erwähnen. Die Eule war den Atheniensern heilig.

Ptolomeidos. Da von jenem Ptolomäus an, der nach Alexanders Tode aus einem Präfecten Aegyptens König daselbst ward, alle egyptischen Könige diesen Namen führten, so hält es schwer zu bestimmen, welcher Pallast hier gemeint sey. Viele verstehen Alexandrien selbst darunter, welches der Wohnort der Ptolomäer war und von einem gewissen Dinocrates erbaut ward, aus welchem Namen leicht Dinochar werden konnte.

Incesti. Philadelphus, der zweite der Ptolomäer hatte, so wie mehrere andre ägyptische Könige, seine Schwester Arsinoe geheurathet.

Pharii. Egyptii.

Suspendit. Dieser Anecdote erwähnt auch Plinius, XXXIV, doch mit dem Beisatze, dass der Tod, sowohl des Ptolomäus als ihr eigner die Ausführung dieses Befehls verhindert habe.

Corus; Achates - puellam. Andre lesen

Spirat enim tecti testudine totus Achates
Afflictamque trahit ferrato crine puellam.

Achates statt *Magnet*, wie Plinius am angeführten Orte hat.

Pharos. Pharos, eine Insel an der egyptischen Gränze, unweit Memphis, wo sich der berühmte Leuchtthurm befand, nach welchem nachher jeder Leuchtthurm Pharos genannt ward.

Bayae, Stadt mit warmen Bädern in Campanien.

Pronaea. Die *Prumm*, ein Bach, an dem der Ort und die berühmte Abtei dieses Namens gelegen sind.

Nemesis. Die *Nymse*, welche bei *Schönecken* und *Bidburg* vorbeifliesst, und sich in die *Saur* ergiesst.

Patri. Das Meer ward als der Vater aller Flüsse verehrt.

Sura. Die *Saur*, fliesst bei *Wasserbillich*, zwei Stunden oberhalb Trier, in die Mosel.

Gilbis die *Kyl*, giebt dem Orte und Stifte *Kylburg* ihren Namen, und fällt bei dem Dorfe Erang in die Mosel.

Erubus. Die Ruber fällt unterhalb Trier bei dem Städtchen dieses Namens in die Mosel. Sie treibt auch noch heut zu Tage viele Mühlen. Was den Marmor dieses Flusses betrift, ist folgende Stelle des Plinius Hist. Nat. Lib VI zu bemerken: In belgica provincia candidum lapidem serra, qua lignum, facilius etiam secant ad tegularum et imbricum vicem: vel si libeat, ad quae vocant Pavonacea tegendi genera. Dies bezieht sich auf die in der Gegend der Ruber gegrabenen bläulichen Steine.

Nobilibus-piscibus. Auch noch jetzt ist die Kyl ihrer guten Fische halber berühmt.

Lesura, Liser, Drahonus, die *Drohn*, *Salmona*, die *Salm.* Die erstere und letztere ergiessen sich auf der linken, die Drohn auf der rechten Seite der Mosel in diesen Fluss.

Alsontia. Nach einigen die *Alf*, die sich bei dem Orte dieses Namens in die Mosel ergiesst, nach andern die *Alsitz*, welche bei Luxemburg vorbeifliesst.

Saur. Siehe oben Seite 87. Dieser Fluss macht ungeheure Krummungen, ehe er sich in die Mosel ergiesst.

Smirna war das Vaterland *Homers*, so wie *Mantua* jenes *Virgils.*

Simois. Ein Fluss vor Troja, dessen Homer oft erwähnt.

Nemesis. Eine Göttin der Gerechtigkeit, die besonders die durch ihr Glück stolz gewordenen Menschen bestrafte. Ihr Bild war auf dem Capitol aufgestellt, obgleich sie ursprünglich eine griechische Gottheit war.

Tadique potentes, die öffentlichen Vertheidiger der Beklagten.

Curia. Raths-Versammlung.

Principumque senatum. Die Senate der Munizipal-Städte *Municipes* die Burger der Stadte, die einen eigenen Senat besassen.

Praetextati. Die freigebohrnen Kinder trugen bis zu den Jahren der Mannbarkeit ein verbrämtes Oberkleid, wofür sie praetextati genannt wurden.

Quinctiliani. Marcus Fabius Quinctilian, ein Spanier von Geburt und berühmter Redner, von dem man noch zwölf Bücher *oratorum institutiones* besitzt. Schon vorher hatte sich ein andrer *Quinctilian*, wahrscheinlich sein Vater, als Redner berühmt gemacht, dessen sowohl er im 9ten Buche der Institutionen als Seneca im 10ten Buche der Declamationen Meldung thut, und von dem man noch Quinctiliani Declamationes hat.

Secures, das Beil, welches die Lictoren in den Fasces den Konsuln vortrugen. Daher auch tropisch: die Consularische Macht.

Qui jus festinet, indem er die kaiserliche Würde wiederherstellte.

Rheni. Die Mosel ergiesst sich bei Coblenz in den Rhein.

Augustae urbis. Trier.

Natique patrisque. Gratian und Valentinian.

Nicrum. Am Neckar schlugen Gratian und Valentinian die Alemannen, ein Sieg, weshalb sie in Trier einen Triumpf hielten. Epig. Aus. 4 et 9. des Nekkars erwähnen noch Vopiscus und Ammianus Marcellinus.

Lapodunum. Das Schloss *Lopf*, welches im Jahre 1416 auf Befehl des Kaisers Sigismund geschleift ward.

Fontem Latiis ignotum. Viele alten Römer wusten nichts von dem Dasein der Donau. Doch geschieht ihrer beim Strabo, Plinius und Tacitus Erwähnung.

Ostia. Der Rhein theilt sich in mehrere Arme beim Ausfluss ins Meer.

Vires. Die Römer. Die *Franken* und *Chamaner* waren deutsche Volkerschaften.

Bicornis. Virgil im 8ten Buche der Aeneide: Extremique hominum Morini Rhenusque bicornis.

Feret. Die Mosel.

Vasca. Die Vivisker ein Aquitanisches Volk.

Notus. Als er Präfect in Belgien war.

Latium. *Auson* ist ein römischer Name.

Extremum. Dies war der Theil Galliens zwischen der *Garonne* und den *Pyrenäen.*

Aonidum. Ein Boötisches Volk, wo die Musen wohnten.

Aganippa. Eine den Musen geweihte Quelle.

Cura. *Valentinian* und *Gratian*, dessen Erzieher *Ausonius* war.

Liris. Sie entspringt auf den Cevennen. Einer der berühmtesten Flüsse Galliens.

Aine, ein belgischer Fluss, damals an der Gränze des römischen Gebiets.

Matrne. Dieser Fluss schied Belgien von dem eigentlichen Gallien oder den Celten. *Santonias*, Die Stadt Saintonge. Einige haben retinus statt protinus.

Charante. Entspringt bei Poitiers, und fällt bei Saintonge ins Meer.

Dordogne. Dieser Fluss ergiesst sich 30000 Schritte von Bordeaux in die Garonne.

Tarne. Entspringt auf den Cevennen und ergiesst sich ebenfalls in die Garonne.

Tarbellische Adon. Entspringt auf den Pyrenäen und ergiesst sich in den Ocean. Die Tarbellier, ein Gallisches Volk.

Corniger. Die Flussgötter wurden mit Hörnern abgebildet, woher alle Flüsse den Beinamen Corniger erhielten.

Drome. Dieser Fluss, der auf den Alpen entspringt, ergiesst sich hinter Valence in die Rhone.

Durance. Schon Titus Livius bemerkt Lib. 21., dass dieser Fluss nie schiffbar sey, weil er bei hohem Wasser gleich über die niedrigen Ufer austritt, und die benachbarten Ebenen überschwemmt. Er wirft sich unter Avignon in die Rhone.

Rhone. Sie entspringt in Helvetien, und ergiesst sich bei Lyon in das Mittelländische Meer.

Duplicem. Lyon.

XVIII.

in affectione somatica est querenda.

XIX.

necrosin internam ossi ipso, nec vero periosteo debere,